



Ein Team ist ein Team

Der Blau-Weiss Dübendorf verliert sein zweites Heimspiel gegen den EHC Schaffhausen mit 2:4. Aber der Reihe nach.

Die Vorzeichen

Das Heimspiel-Doppelwochenende in Dübendorf sollte versöhnlich beendet werden, nachdem man trotz guter Einstellung und grossem Kampf am Freitag gegen die Eisbären 2:7 verloren hatte. Der Sonntag musste also als Wiedergutmachungstag herhalten.

Bei Blau-Weiss ist sich jeder der eigenen Fähigkeiten bewusst; es wird selten einen Gegner geben, den man mit purem Hockeys Talent schlagen wird. Das Mantra „kämpfen bis zum Umfallen“ wird auch dem Leser der diesjährigen Spielberichte immer wieder begegnen. Aber genau darauf wird sich das 4. Liga-Team unaufhörlich wieder berufen müssen, um bei dieser Konkurrenz etwas zu reißen.

Es war angerichtet, das gemeinsame Warm-up schon längst Routine, die Freundinnen und Gattinnen gottergeben zu Hause bei Kind, Hund oder Fernseher, wenn sie nicht ihre Liebsten nach Dübi begleiten wollten- kurzum, das zweite Heimspiel konnte starten. Immer wieder erstaunlich, welch intensives Teamfeeling da in der Garderobe herrscht, man wähnt sich fast in einer Profiteamkabine, so flüssig und selbstverständlich ist die Spielvorbereitung.

Der Gegner war recht gut einzuschätzen, man hatte zum Saisonstart in Schaffhausen 3:8 verloren, die Höhe der Niederlage spiegelte nicht so recht den Spielverlauf wider, aber sie ging in Ordnung. Ein gutes, junges Team, das spielerisch zum Erfolg zu kommen versucht. Ein faires Team, das das physische Spiel nicht mag. Und ein geduldiges Team, das nicht aufgibt. Was hatten sie heute zu bieten?

1. Drittel- alles nach Plan, bis...

Coach Christoffel schwor seine Mannen wieder auf einen grossen Kampf ein und er sollte auch nicht enttäuscht werden.

Die Gäste mit gerade zwei Blöcken angereist, waren dem Heimteam zumindest zahlenmässig leicht unterlegen, also musste man mit hohem Druck spielen, um von dem Konditionsvorteil profitieren zu können.

Schaffhausen wie immer recht spielsicher, Dübendorf mit solidem Aufbauspiel und kompromissloser Verteidigung. Es wollte sehr lange kein Tor fallen, doch niemand konnte sich beschweren- es war ein sehr anständiges Hockeyspiel. Tobias Arn im Kasten der Hausherrn in guter Form, aber auch sein Gegenüber Lukas Epprecht konnte sich mehrfach auszeichnen.

Eigentlich lief alles so, wie man es sich als Trainer wünscht: kein hoher Rückstand, der das Team aus dem Gleichgewicht bringt, keine hohe Führung, die zur Arroganz verleitet. Alles lief nach „Game Plan“.

Man war mental schon in der ersten Drittelpause, doch der Hockeygott hatte offenbar etwas Langeweile. Im Gewühl vor dem Dübendorfer Tor wollte ein Verteidiger per Handpass die Scheibe klären. Das ist erlaubt, nicht jedoch den Puck mit dem Handschuh zu bedecken. Der Schiri sah den Klärungsversuch als absichtliches Blockieren und entschied auf Penaltyschuss, exakt 30 Sekunden vor dem Ende des ersten Drittels. Timing. Anis Naouy liess sich diese Chance nicht entgehen und verwandelte sicher zum 0:1 für die Gäste. Es sollte aber noch dicker kommen: direkt nach Wiederanpiff, eine halbe Minute noch zu spielen. Blau-Weiss, beim vermeintlich letzten Angriff des Drittels in der gegnerischen Zone, verliert den Puck an die Schaffhauser. Die kontern eiskalt und schiessen acht Sekunden vor der Sirene das 0:2! Goalie Arn machtlos, Dübendorf geschockt.

Man durfte laut fluchen. Wie konnte das denn passieren?

Auch wenn es keinesfalls dem Verlauf des Anfangsdrittels entsprach, war das 0:2 Tatsache. Jetzt hiess es, sich in der Pause wieder aufzurichten und die Dinge gerade zu rücken.



Team ist doch die Abkürzung für...

...Toll, Ein Anderer Macht's. Behaupten böse Zungen.

Positiver ausgedrückt: alle für alle, jeder für jeden. Und das war jetzt gefragt, hatte man doch den Eindruck, dieses Zwischenergebnis hatte zwar wenig mit dem Spielverlauf zu tun, doch um es zu korrigieren, durfte man aber keine Geschenke erwarten. Jeder Dübendorfer schien dies zu verstehen, denn man konnte es kaum erwarten, dieses Spiel wieder geradezubiegen.

2. Drittel- und täglich grüsst das Murmeltier

Weiter ging es mit ansehnlichem Hockey auf beiden Seiten. Schaffhausen war natürlich deutlich entspannter ob der Zwei-Tore-Führung als die Hausherren, die jetzt etwas zeigen mussten. Nach drei Minuten zeigten die Schiris aber erst einmal etwas: fünf plus einen Finger. Zu viele Spieler auf dem Eis. Diese Unterzahl wurde überstanden, doch genau zwei Sekunden nach Ablauf der Strafe folgte die nächste Auszeit, diesmal für Spielertrainer Christoffel. Jetzt durfte man nicht auseinanderfallen, denn Strafen stören ja bekanntlich den Spielrhythmus, etwas, was man jetzt tunlichst vermeiden wollte.

Doch auch hier konnte Blau-Weiss den Kopf aus der Schlinge ziehen, trotz organisiertem Powerplay der Gäste zeigte sich jetzt langsam, dass die Defensive heute den Unterschied machen könnte. Beherrzter Einsatz und kompromissloses Klären der Abpraller verhinderten den Drei-Tore-Rückstand.

Der kam dann doch zustande, ein einfacher Scheibenverlust in der Offensive führte wieder einmal zu einem schnellen Konter der Gäste. Der Abschluss sehenswert mit einem Schuss in den Winkel, Arn wieder machtlos und mit fragendem Blick Richtung Hallendecke. Der Hockeygott war heute Handballfan. Schaffhausen 3, Dübendorf 0.

Uns weiter ging es. Was schief lief, war schwer zu sagen, denn man spielte auf Augenhöhe. Nur das entscheidende Quäntchen Glück fehlte noch. Symptomatisch dafür die nächste Situation: Der BWD im Boxplay, Schaffhausen mit dem vierten Tor. Vier zu null. Gefühl 1:1. Aber was hilft es? Ab in die Kabine. Gab es jetzt den Fön vom Coach oder die Fussmassage?

Fön für die Füsse

Der Trainer fand die gute Mischung. Noch einmal appellierte er an das Kämpferherz der eigenen Truppe, ohne sie völlig zur Sau zu machen. Auch er spürte, dass hier höhere Mächte Schabernack trieben und das Ergebnis auf dem Papier nicht das Spiel auf dem Eis war- also gab er noch einmal Motivation für den Schlussspurt. Das musste er auch, denn er selbst fiel verletzungsbedingt aus und die Offensive büsste damit empfindlich an Schlagkraft ein. Also noch mal alles „ussehau“!

3. Drittel

Der Schlussabschnitt begann mit viel Tempo, beide Teams schenken sich nichts. Die Schiris ermahnten die Coaches, es mit der Härte nicht zu übertreiben- obwohl weiterhin ein fairer Match zu sehen war.

Doch das sahen sie anders und verhängten zwei Strafen gegen die Hausherren, die somit wieder aus dem Tritt kamen. Eine zehntsekündige 3-gegen-5-Situation wurde unbeschadet überstanden, in einstelliger Unterzahl sogar noch eine Strafe gezogen. Das verschaffte Dübendorf etwas Luft und sie kämpften weiter, um hier wenigstens noch den Ehrentreffer zu erzielen. Und der kam tatsächlich! Der Hockeygott machte offenbar Toilettenpause, als Dübendorfs hauseigener Hockeybuddha Prai Koller völlig unbeaufsichtigt durch den Slot schwebte und humorlos durch die Hosenträger von Epprecht verwandelte. 1:4. Yeah.

Fünf Minuten später dann das späte Erwachen von Dübis Powerplay: ein Schuss von der blauen Linie, abgelenkt vom Stürmer, der Abpraller wird von Arbeitstier Filip Petrjanoš aus der Drehung verwandelt. 2:4 und Blau-Weiss lebt! Doch das war es leider mit Zählbarem an diesem Abend: die wütenden Angriffe der Hausherren enden ein ums andere Mal mit Entlastungskontern, doch auch beim Gegner schwinden die Kräfte. Am Ende steht ein 2:4.



Fazit

Heute war etwas zu holen, doch die zwei Überraschungstreffer Ende des ersten Drittels erwiesen sich als zu grosse Hypothek. Im zweiten Drittel kam vorne zu wenig und hinten ging zu viel rein. Mit einem 0:4 Rückstand ins Schlussdrittel zu gehen, ist selbst für sehr starke Teams eine Sysiphos-Aufgabe.

Doch ein Team ist ein Team, es gab nie böses Blut, man verlor dieses Spiel gemeinsam und das ist das grosse Fazit. Man darf gespannt sein, wie es weiter geht, doch es gibt kein Motivationstief in Dübendorf. Man ist sich bewusst, dass dies die Art Spiele sind, die man sehen wird und beim nächsten Mal kann es auch andersherum laufen. Auf geht's Dübi!

Man of the Match: Alex Bickel in Vertretung der BWD-Defense

Trotz vier Gegentoren war heute die Verteidigung der beste Spieler für Dübendorf. Hohe Opferbereitschaft und kompromissloses Abwehrverhalten werden die Schlüssel zu kommenden Siegen sein.





4. Liga, OS, Grp 4

KEB Im Chreis; Dübendorf, 25.10.2015 17:15

EHC BLAU-WEISS DÜBENDORF - EHC SCHAFFHAUSEN**2:4 (0:2,0:2,2:0)**

Zuschauer: 22

Schiedsrichter: Richter Marcel, Martancik Jozef; Linesmen: ,

Tore		Tore	
		19:30	Naouy Anis
		19:52	Lea James (Leder Fabio)
		31:26	Balun Marko (Ruckstuhl Kevin)
		38:24	Ruckstuhl Kevin (Müller Florin)
48:17	Koller Prai		
53:55	Petrjanos Filip (Steiner Patrik, Koller Prai)		

Strafen		Strafen	
11:47	Wettstein Gregor 2 Min. / Übertriebene Härte		
19:30	Wettstein Gregor 0 Min. / Penaltyschuss		
23:31	2 Min. / Zu viele Spieler auf dem Eis		
25:33	Christoffel Patrick 2 Min. / Bandencheck		
37:50	Bickel Alexander 2 Min. / Halten	30:42	Naouy Anis 0 Min. / Penaltyschuss
43:23	Steiner Patrik 2 Min. / Unerlaubter Körperangriff		
45:13	Bickel Alexander 2 Min. / Hoher Stock	45:46	Ruckstuhl Kevin 2 Min. / Beinstellen
		53:22	Lea James 2 Min. / Übertriebene Härte

Aufstellung		Aufstellung		
Torhüter 37 - Arn Tobias (00:00)	Torhüter 1 - Stoll Fabian	Torhüter 2 - Epprecht Lukas (00:00)	Torhüter 1 - Schmidt Fabian	
Verteidiger 11 - Merk Yves 84 - Bickel Alexander	Verteidiger 20 - Koller Prai	Verteidiger 8 - Müller Florin 61 - Vigni Patrick	Verteidiger 16 - Ruckstuhl Kevin	
Stürmer 58 - Christoffel Patrick 33 - Wettstein Gregor 22 - Petrjanos Filip 21 - Schneider Remo	Stürmer 10 - Ritter Kevin 24 - Hubmann Andrea- Dario 91 - Paubel Jakob 7 - Zimmermann Benjamin	Stürmer 66 - Steiner Patrik 53 - Mühlebach Dario 8 - Demont Marco	Stürmer 67 - Leder Fabio 19 - Balun Marko 6 - Naouy Anis	Stürmer 12 - Dalla Vecchia Fabio 3 - Lea James

Headcoach
Christoffel Patrick

Headcoach
Dalla Vecchia Gianni

Stürmer
9 - Schaeffle David
21 - Fischli Patrick